

Pfarreiblatt

100%

**DEINER KIRCHENSTEUER
BLEIBT IN ENNETBÜRGEN**

**WIR MIT
EYCH FIR
EYCH**

Pfarrei St. Anton
Ennetbürgen

Traditionen und Bräuche

- Iffelengottesdienst
- Samichlaus
- Weihnachten
- Sternsingen
- Palmsonntag
- Ostern
- Fronleichnam
- Äpler-Chilbi



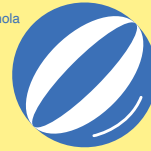
Sakramente

- Taufe
- Kommunion
- Versöhnungsweg
- Firmung
- Ehe
- Krankensalbung



Vereine

- JuBla
- FMG
- Frauenschola
- MGE



Oasen der Stille und Kraft

- Pfarrkirche
- St. Jost
- Buochli
- Friedhof



Seelsorge

- Hilfe in Not
- Besuche
- Unterstützung
- Begleitung
- Gespräche
- Beratungen



Orte der Begegnung

- Pfarrzentrum
- Pfarreisekretariat
- Pfarrhaus
- Dorfplatz



Gemeinschaft

- Apéro
- Ministranten
- Konzerte
- Begegnungsgruppe
- Pfarreireisen
- Ökumene



Gottesdienste

- Kleinkinderfeiern
- Heimgruppenfeiern
- Familiengottesdienste
- Jugendgottesdienste
- Andachten
- Seniorengottesdienste
- Abschiedsfeiern



Bildung

- HGU 1 – 3
- ORS-Projekte
- Vorbereitung der Sakramente
- Religionsunterricht
- Exkursionen



Die Kirchensteuer ist ein Solidaritätsbeitrag

- Ausflug zum Minifest 2025 in St. Gallen
- Fassaden- und Dachsanierung der Pfarrkirche
- Die grosse Herausforderung

Gottesdienste

Freitag, 26. September	10.30	Evangelischer Gottesdienst im Alterszentrum Oeltrotte Pfarrer Herbert Krauer
Samstag, 27. September	17.00	Messfeier Pater Josef Christen SMB
Sonntag, 28. September 26. So im Jahreskreis	09.30	Messfeier Pater Josef Christen SMB
		Kollekte für Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
	11.00	Taufe von Leoni Seraina Muff
Freitag, 3. Oktober	10.30	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Alterszentrum Oeltrotte Pfarreiteam
Samstag, 4. Oktober	17.00	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier Pfarreiteam
Sonntag, 5. Oktober 27. So im Jahreskreis	09.30	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier Pfarreiteam
		Kollekte für Inländische Mission
Freitag, 10. Oktober	10.30	Messfeier im Alterszentrum Oeltrotte Pater Josef Christen SMB
Samstag, 11. Oktober	17.00	Messfeier Pater Josef Christen SMB

Sonntag, 12. Oktober 09.30 Messfeier
28. So im Jahreskreis Pater Josef Christen SMB

Kollekte für Terre des Hommes

Mittwoch, 15. Oktober 09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Diakon Elmar Rotzer

16.45 Oktoberandacht
im Alterszentrum Oeltrotte
Pfarreiteam

**Ferienabwesenheit unseres Gemeindeleiters
vom 26. September – 13. Oktober 2025**

In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an:
Pius Odermatt, Sakristan Tel. 079 617 96 41
Pfarreisekretariat Tel. 041 620 11 78



In eigener Sache...

Diese Ausgabe des Pfarreiblattes wird allen Haushaltungen zugestellt. Falls Sie Interesse an unserem Pfarreiblatt haben und es gerne abonnieren möchten, bitten wir Sie, den nachfolgenden Talon mit den nötigen Angaben an das Pfarramt zu schicken. Sie können es aber auch via Sekretariat unter 041 620 11 78 anmelden. Das Abonnement kostet für das ganze Jahr CHF 25.00. Vielen Dank, dass wir Sie zu unserer Leserschaft zählen dürfen!

✂ -----

Ja, ich habe das Pfarreiblatt noch nicht abonniert und möchte es ab sofort erhalten.

Name / Vorname

Adresse

Bitte senden an: Pfarreisekretariat, Buochserstrasse 6, 6373 Ennetbürgen

Wofür ich überhaupt bezahle

Die Kirchensteuer ist ein Solidaritätsbeitrag

«Weisst du, eigentlich könnte ich längst aus der Kirche ausgetreten sein. Ich habe nur wenig Bezug zum Glauben, gehe kaum zum Gottesdienst. Aber ein Erlebnis hat mich sehr geprägt: Als Jugendlicher konnte ich im Rahmen der Firmvorbereitung unseren Gemeindeleiter und Diakon Elmar Rotzer auf einem Spitalbesuch begleiten. Davor habe ich nicht einmal gewusst, dass es so etwas gibt. Und plötzlich habe ich hautnah miterlebt, wieviel so ein Besuch einem kranken Menschen bedeutet. Wie gut das tut und wie wichtig das ist. – Und vielleicht bin ich eines Tages auch dankbar dafür, wenn jemand sich um mich sorgt und mir seine Zeit schenkt. Deshalb bleibe ich der Kirche treu.»

Solidarität

Dieses persönliche Statement eines Erwachsenen umschreibt treffend, worum es bei den Kirchensteuern geht, nämlich um Solidarität. Es geht darum, dass wir zusammenhalten und einander unterstützen. Mit den Einnahmen aus den Kirchensteuern gestaltet und unterstützt die Kirchgemeinde unzählige Projekte inmitten unserer Dorfgemeinschaft. Das Titelbild dieser Pfarreiblattausgabe zeigt auf, wofür die Gelder eingesetzt werden.

Gemeinschaft braucht Raum

Die Kirchgemeinde kümmert sich um ihre Gebäude und stellt sie der Öffentlichkeit zur Verfügung. Sie bietet dazu den notwendigen Raum für Gemeinschaft. So proben beispielsweise die Sky-Dancers der Sportunion, die Frauenschola und der Seebuchtchor jeweils im Pfarreizentrum. Kurse und Weiterbildun-

gen der Frauen- und Müttergemeinschaft und des Samaritervereins finden in den Räumlichkeiten der Pfarrei statt. Darüber hinaus leistet die Kirchgemeinde auch grosse Dienste im Unterhalt wichtiger Kulturgüter. Die beiden Kapellen St. Jost und Buochli sowie die Pfarrkirche sind von national historischer Bedeutung. Ihr Unterhalt und ihre Pflege sind wichtig und erfordern die dazu nötigen Ressourcen. Ob jemand im St. Jost ein Vaterunser betet, draussen auf der Trockensteinmauer innehält und die Aussicht geniesst oder im Buochli-Chäppeli eine Auszeit nimmt, neben dem Brunnen auf dem Bänkli einen Krimi liest oder in der Kapelle eine Kerze anzündet, ist zweitrangig. Ein jeder tankt auf seine Art und Weise auf. Die Kirchgemeinde macht's möglich.

Seelsorge

Die Episode, die ich eingangs erwähnt habe, hat mir ein Bekannter am Dorffest zur 175-Jahr-Feier erzählt. Das passt, denn mit Festen kennt sich die Kirche bestens aus. Neben den typischen Kirchfesten wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Weisses Sonntag haben auch viele weitere Feste und Traditionen einen religiösen Hintergrund. Es sind

Mit den Einnahmen aus den Kirchensteuern gestaltet und unterstützt die Kirchgemeinde unzählige Projekte inmitten unserer Dorfgemeinschaft.



Gerade Feste wie u.a. die Buochli Chäppeli Chilbi schaffen Begegnungsräume für Jung und Alt.

Bild: Sabine Waser

traditionelle Bräuche, die für unsere Dorfgemeinschaft wichtig sind und genau deshalb von der Kirche unterstützt werden. Seelsorge beginnt nicht erst dann, wenn es jemandem schlecht geht, vielmehr sorgt sie dafür, dass es den Menschen gut geht. Gerade Feste tragen dazu einiges bei. Mit ihren vielfältigen Pfarreianlässen schafft die Kirchgemeinde zahlreiche Begegnungsräume für Jung und Alt.

Die Kirchgemeinde macht's möglich

Menschen, die mitten im Leben stehen, denen es gut geht und die nur kleine Sorgen

haben, fühlen sich stark und denken dabei gerne, es ohne jegliche Hilfe im Leben schaffen zu können. Das ist schön und gut, wenn es so bleibt. Was aber, wenn sich plötzlich das Blatt wendet und einiges ins Stocken bringt? Und was ist mit den Mitmenschen, denen es nicht gut geht? – Da haben wir sie wieder, die vorhin betonte Solidarität, die sich in der Zusammengehörigkeit und Verbundenheit mit anderen Menschen zeigt und dabei selbstlos hilft und unterstützt. Die Kirchgemeinde macht's möglich: sie ist für diejenigen da, die sie brauchen.



Auch Vereine und Gruppen, etwa die Musikgesellschaft und die Seniorenbetreuung profitieren von den Beiträgen durch die Kirchgemeinde *Bilder: Studio Fischlin (links) und Alterszentrum Oeltrotte (rechts).*

100% bleibt hier

Heute stehen viele Menschen der Weltkirche und dem Vatikan kritisch gegenüber und treten aus der Kirche aus, um keine Missstände zu finanzieren. Was dabei viele gar nicht wissen: Die Kirchensteuer der natürlichen Personen fließt vollumfänglich in die Kasse der jeweiligen Kirchgemeinde. «Rom» hat also keinen Nachteil, wenn bei uns jemand aus Protest die Kirche verlässt. Aber vor Ort fehlen wichtige Mittel, mit denen die Seelsorgearbeit finanziert werden kann. Das Sommerlager der JuBla müsste ohne die Un-

Die Kirchensteuer der natürlichen Personen fließt vollumfänglich in die Kasse der jeweiligen Kirchgemeinde.

terstützung aus der Kirchensteuer finanzielle Abstriche machen und den Lagerbeitrag der Teilnehmenden erhöhen. Für einkommensschwache Familien wäre dies nur schwer tragbar. Auch andere Vereine und Gruppen, etwa die Musikgesellschaft und die Seniorenbetreuung profitieren durch Leistungsvereinbarungen und wohlwollender Behandlung individueller Unterstützungsgesuche vom Support der Kirchgemeinde.

Selbstloser Dienst am Mitmenschen

Die Kirchensteuer ist ein Solidaritätsbeitrag an unsere lebendige, menschenfreundliche und lebensnahe Kirchgemeinde. Die Gelder werden dabei sorgsam verwaltet und eingesetzt mit dem Ziel, den Menschen, die unsere Gemeinschaft bilden und ausmachen, zu dienen.

Patricia Dahinden

Einmaliges Erlebnis für 28 Ministrantinnen und Ministranten **Ausflug zum Minifest 2025 in St. Gallen**

Bei herrlichem Sonnenschein starteten wir am Sonntagmorgen, den 7. September 2025 mit dem Car in Richtung St. Gallen. Mit uns vier Begleitpersonen waren 28 Ministrantinnen und Ministranten an Bord, die gespannt auf das grosse Fest warteten.

Nach einer kurzen offiziellen Begrüssung, u.a. durch den neuen St. Galler Bischof Beat Grögli konnten die Minis in Gruppen zu den verschiedenen Ateliers des Minifestes aufbrechen. Das Angebot war vielseitig: Es gab die Möglichkeit, einen Podcast zu erstellen, an einem Hip-Hop-Workshop teilzunehmen, eine Lego-Welt zu erkunden, XXL-Spiele zu spielen, in einer Hüpfburg zu springen, sich in den Kletterkünsten zu versuchen, Glitzer-Tattoos zu machen, eine rasante Rodelfahrt zu geniessen, an einer Silent Disco teilzunehmen und vieles mehr. Dank der grossen Bandbreite der Aktivitäten fand jede und jeder für sich etwas Passendes.

Insgesamt nahmen über fünftausend Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Schweiz an diesem Fest in der Gallusstadt teil, das von der DAMP (Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrantenpastoral) organisiert und als grosses Dankeschön für den Ministrantendienst angedacht war. Alle Teilnehmenden erhielten ein farbiges T-Shirt, was in der Gesamtheit optisch eine riesengrosse lebendige Regenbogen-Schar ergab. Dadurch erhielt dieser Event eine eindrucksvolle bunte und fröhliche Atmosphäre.

Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie viel Spass alle hatten. Die Organisation des Festes erwies sich als gut durchdacht, es fehlte an nichts. Für uns alle war es ein sehr abwechslungsreicher Sonntagsausflug, verbunden mit vielen positiven Erinnerungen an einen farbenfrohen und abwechslungsreichen «Mini-Tag» in St. Gallen.

Mirjam Christen-Albertin



Bild: Mirjam Christen





Bilder: Mirjam Christen und Pius Odermatt

Fortsetzung folgt

Fassaden- und Dachsanierung der Pfarrkirche

Die Geschichte der Pfarrei Ennetbürgen ist eine Geschichte von Menschen mit Visionen, Gestaltungs- und Durchhaltewillen. Dass unser Dorfbild heute noch von der stilvollen Pfarrkirche St. Antonius Eremita geprägt ist und diese sich nicht wegdenken lässt, ist ein drückliches Zeugnis dafür.

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg

Die Gründung der Pfarrei und der anschliessende Kirchenbau waren damals keine einfachen Vorhaben. Jahrzehntlang kämpften die Ennetbürger dafür, eine eigene, von Buochs unabhängige Pfarrei zu sein. Nach schwierigen Verhandlungen war es dann 1881 endlich so weit. Doch dies war erst ein Etappenziel. Nun galt es einen Pfarrer zu wählen, danach das alte, zu klein gewordene Gotteshaus aus dem Jahre 1708 zu ersetzen und eine Pfarrkirche zu bauen. Die damaligen Anstrengungen beeindrucken noch heute. Die Kirchgemeinde war damals keineswegs finanzstark. Die gesamte Dorfbevölkerung sammelte Geld- und Materialspenden und legte bei der Errichtung des neuen Gotteshauses selbst Hand an. Während acht Jahren wurden von den Frauen und Männern des Dorfes ungefähr 7'200 Stunden Fronarbeit geleistet, damit am 30. September 1894 der neugotische Kirchenbau eingeweiht werden konnte.

Unsere Pfarrkirche

Es ist nach dem grossen persönlichen Einsatz der Pfarreipioniere auch den nachfolgenden Generationen gelungen, dieses solidarische Gefühl der Pfarreimitglieder während der folgenden Jahrzehnte bis heute weiterzutragen und dabei stets um- und weitsichtig zu handeln. Es ist immer noch «unsere» Pfarrkir-

che. Über 130 Jahre hinweg ist es den Ennetbürgerinnen und Ennetbürgern stets wichtig gewesen, das Gotteshaus und den umliegenden Friedhof bestmöglich zu unterhalten und zu pflegen. 1972 hat man eine Aussen-, 1991 eine Innensanierung vorgenommen. Dank dieser grossen und den laufend kleinen Unterhaltsarbeiten und sanften Modernisierungen ist die Pfarrkirche über den Jahrtausendwechsel hinaus in einem guten Zustand geblieben. Die nun anstehende Dach- und Aussensanierung reiht sich als weiterer wichtiger Entwicklungsschritt ein und gewährleistet den Werterhalt des mitten im Dorf befindlichen markanten Kirchenbaus.

Das aktuelle Projekt

Seit rund einem Jahr laufen die Arbeiten der Schadensanalyse und der Planung der nötigen Massnahmen. Es hat sich dabei gezeigt, dass der Dachstuhl in einem sehr guten Zustand ist, jedoch die Dachunterkonstruktion sowie das asbesthaltige Eternitdach ersetzt werden müssen. Aktuell bestehen Dichtigkeitsprobleme, die unbehandelt langfristig zu grösseren Schäden führen werden.

An der Fassade und auf dem Dach finden sich Elemente aus unterschiedlichen Steinen. Vor allem der Sandstein hat unter der Witterung stark gelitten und bedarf einer fachmännischen Renovation. Ebenso sind Fenstereinfas-



Westfassade

Seit der letzten Aussensanierung im Jahr 1972 steht der Pfarrkirche Ennetbürgen eine weitere Fassaden- und Dachsanierung bevor.

Bilder: Vitus Wey, Sursee
und Roger Zimmermann, Liegenschaftsverwalter

sungen und Fenster in den oberen Räumen in einem desolaten Zustand. Auch hier besteht dringender Handlungsbedarf, um grössere Probleme zu vermeiden.

Zusammen gelingt es

Seit Ende des 19. Jahrhunderts haben sich Bauweisen, Normen und Richtlinien verändert. Ein historisch bedeutendes Objekt zu renovieren und in die Moderne zu begleiten, ohne dabei

grundsätzliche Veränderungen vorzunehmen, ist eine grosse Herausforderung. Es bedarf vieler Fachleute und Spezialisten, die sich einbringen. Das Vorhaben kann nur durch intensive Zusammenarbeit, Einsatzbereitschaft, Gestaltungs- und Durchhaltewillen aller Beteiligten erreicht werden. Was vor über 130 Jahren eindrücklich begonnen hat, geht heute weiter; die Geschichte setzt sich fort.

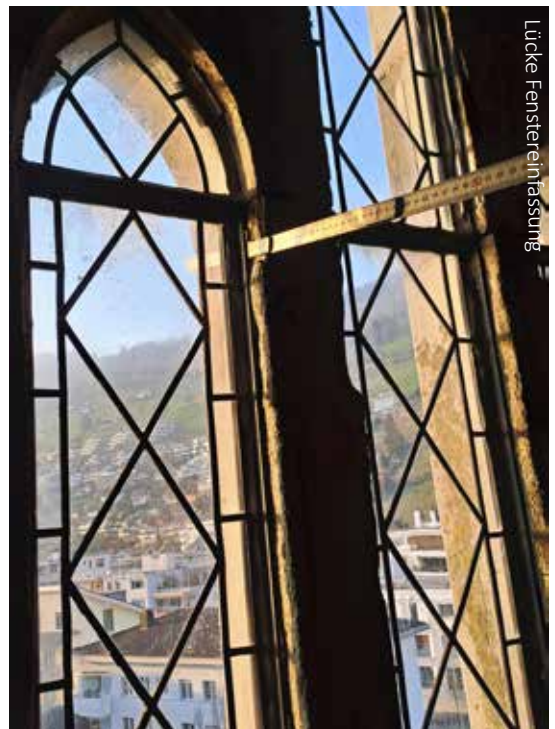
Patricia Dahinden und Roger Zimmermann

Aufnahmen der S
Fassaden- und Dachsar



Schadensanalyse

Sanierung der Pfarrkirche



Lücke Fenstereinlassung

Kirchenentfremdung und Distanzierung über Generationen hinweg

Die grosse Herausforderung

Alljährlich verlassen mehr Menschen die Kirche als neue hinzukommen. Gründe dazu gibt es deren genug: Missbrauch, medial sichtbar gemachte Kirchenskandale, Rolle der Frau in der katholischen Kirche, Sexualmoral, Geschlechterungleichstellung, Konzernverantwortungsinitiative, archaisches Denken, mangelnde Demokratie oder ganz einfach Steuereinsparungen. Die Zahl der Wiedereintretenden ist im Vergleich dazu sehr klein.

Kirchensteuerfrage erst am Schluss

Je schwächer die Kirchenbindung ist, desto stärker ist der Entschluss, aus der Kirche auszutreten, unter anderem auch weil die Fähigkeit, Widersprüche und Spannungen auszuhalten, innerhalb der Institution Kirche sehr gering geworden ist. Die Kirchensteuerfrage als Argument dieser Entwicklung einer langen Kirchenentfremdung folgt erst am Schluss und besiegelt den Bruch mit der Kirche. In der Regel gehen also einem Kirchenaustritt oft Generationen überspannende Geschichten der Entfremdung und Distanzierung voraus.

Trend zur Säkularisierung in der Kirche

Auch in der Kirche hat die Verweltlichung Einzug gehalten, der Trend zur Säkularisierung. Er wirkt sich bereits seit Generationen auf die Familien als wichtigster Ort der Weitergabe von Kirchenbindung aus. Jede Kindergeneration ist etwas weiter weg von der Kirche als noch ihre Eltern. Weniger Kirchenkontakt bedeutet in der Regel auch weniger Erlernen von Glauben und weniger religiöse Praxis, was am Ende zur Kirchentrennung führt. Für viele sind Taufen, Erstkommunion, Firmung und Hochzeiten zu einem Event geworden. Der damit verbundene Glaubenshintergrund scheint verlorengegangen zu sein – Hauptsache, ein Familienfest oder eine Party.

Gesucht ist eine neue Praxis

Hadern nützt nichts, aber deuten, das heisst erklären und neue Zugänge ermöglichen, welche die Bedeutung der Glaubensinhalte und Rituale der genannten Sakramente aufzeigen. Die katholische Kirche besitzt einen reichen Schatz an Bildern, Zeichen und christlich-religiösen Inhalten. Nutzen wir sie, indem wir aus diesem wertvollen Fundus die Glaubensinhalte und Rituale in einer zeitgemässen Sprache veranschaulichen. Aus diesem Grund ist es von grösster Bedeutung, dass der schulische Religionsunterricht weiterhin stattfinden kann, damit für die Kinder und Jugendlichen der Zugang zu den christlichen Glaubensinhalten nach wie vor möglich ist. Umgekehrt sind unsere Katechetinnen und Katecheten gefordert, eine kinds- und jugendgerechte Sprache zu finden, welche dies ermöglicht.

Glaube überzeugend vorleben

Der beste Weg, Kirchenaustritten entgegenzuwirken, bleibt nach wie vor der vorgelebte Glaube. Das betrifft die Profis genauso wie die ihnen anvertrauten Mitmenschen in der Glaubensgemeinschaft einer Pfarrei- und Kirchgemeinde.

Und diejenigen, die in der Kirche bleiben?

Die Auseinandersetzung mit denjenigen Leu-



Es ist wichtig, dass der schulische Religionsunterricht weiterhin stattfinden kann, damit für die Kinder und Jugendlichen der Zugang zu den christlichen Glaubensinhalten nach wie vor möglich ist.

Bild: Mirjam Christen

ten, die in der Kirche bleiben, muss uns in Anbetracht der zunehmenden Kirchengaustritte ebenfalls beschäftigen. Als Pfarreiverantwortliche sind wir alle gefordert, uns vor allem für die Bleibenden einzusetzen, damit sie in der Kirche bleiben. Das beginnt bereits mit der Einstellung, jeden Menschen so zu nehmen wie er ist, seine Andersartigkeit anzuerkennen und ihm mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Die Adressaten der Kirche wollen in ihrer Lebenssituation ernstgenommen und auf ihren Wegen lösungsorientiert be-

gleitet werden und sich nicht vom Kirchenrecht belehren lassen, was erlaubt ist und was nicht. Sie brauchen Wegbegleitung, was von Seiten der Pfarreiverantwortlichen viel Flexibilität und Kreativität erfordert. Gefragt ist der Wille zur Veränderung und Umgestaltung der heutigen Kirchen- und Pastoralpraxis, die sich nicht in das Spirituelle flüchtet, sondern sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen und Modeströmungen auseinandersetzt und sich diesen Herausforderungen stellt.

Elmar Rotzer

Offenes Singen

Freitag, 26. September, 3. und 10. Oktober 2025

14.00 bis 15.00 im Alterszentrum Oeltrotte



FMG / Träff Ennetbürgen

TRÄFF Kasperli-Theater mit TAKI am 15. Oktober 2025

1. Aufführung um 14.00, 2. Aufführung um 15.15, Türöffnung jeweils 15 Minuten davor.

Eintritt: CHF 5.00 für FMG-Mitglieder/ CHF 8.00 für Nichtmitglieder. Begleitpersonen sind gratis. **Altersempfehlung:** Kinder ab 4 Jahren. Kaffee und Kuchen nach der Aufführung.

FMG Ennetbürgen: Babysitting-Kurs SRK

Mo, 27.10., 17.30 – 20.00; Mi, 29.10., 14.00 – 16.30

Mo, 03.11., 17.30 – 20.00; Mi, 05.11., 14.00 – 16.30

Ort: Pfarreizentrum, Ennetbürgen / **Mindestalter:** 13 Jahre (frühestens 3 Monate vor dem 13. Geburtstag) **Anmeldung bis 14. Oktober 2025** bei Beatrice Bühlmann: 079 757 05 54 / beatrice.barmettler@hotmail.com

FMG Ennetbürgen Mandala Grundkurs am 28. Oktober, 19.00 – 22.00 im Pfarreizentrum

Wir lernen die Grundlagen der Mandala-Technik kennen. Mandala malen ist entspannend und lässt uns zur Ruhe kommen. **Kursleitung:** Esther Zumstein; **Kosten:** CHF 75.00 für FMG-Mitglieder / CHF 85.00 für Nichtmitglieder (inkl. Material & Anleitung für je ein Papier-Buchzeichen, Beton-Herz, Beton-Käfer und Glas-Windlicht). **Weitere Infos und Anmeldung bis 22. Oktober** an susanne.voneuw@kfnmail.ch oder 079 767 57 66

IMPRESSUM

Gemeindeleitung

Diakon Elmar Rotzer, Buochserstrasse 2
041 620 14 70 / 079 341 51 42
elmar.rotzer@pfarrei-ennetbuergen.ch

Sakristane

Pius Odermatt, Buochserstrasse 6
079 617 96 41

Helen Gander, Unterleh
077 400 38 26

Pfarreisekretariat

Buochserstrasse 6, 041 620 11 78
09.00 – 11.00 Dienstag bis Freitag
14.00 – 17.00 Montag bis Donnerstag
sekretariat@pfarrei-ennetbuergen.ch
www.pfarrei-ennetbuergen.ch

Adressänderungen bitte dem Sekretariat melden.

Einsendeschluss für das Pfarreiblatt Nr. 19/25:
Freitag, 3. Oktober 2025